

**Aus dem Landesverband**

**"Herbstkurs"**

**13.04. bis 15.04.2018**

in der **Jugendherberge Müden** an der  
Örtze statt.

Der Wochenendlehrgang wendet sich an interessierte Spielerinnen und Spieler aller Altersgruppen, die gern ein fröhliches Wochenende verbringen und mit Spaß und Freude ihren musikalischen Horizont erweitern wollen.

Es ist außerdem möglich, im Rahmen des Kurses eine D-Prüfung abzulegen und sich entsprechend zu qualifizieren. Nach jeweils 1-2 Kursen kann eine Qualifikationsstufe (D1, D2, D3) erreicht werden, so dass je nach Vorbereitung nach 4-6 Wochenenden die D3-Prüfung abgelegt werden kann.

Lehrgangsinhalte:

Instrumentalunterricht, Kammermusik und Orchester, Musiktheorie, Musikgeschichte und weitere Angebote.

Lehrgangsort:

Jugendherberge Müden/Örtze

Wiesenweg 32

29328 Faßberg - Müden/Örtze

Lehrgangsgebühr:

150,- € für TeilnehmerInnen aus dem BDZ LV Nord und LV Niedersachsen, 160,- € für TeilnehmerInnen anderer BDZ-Landesverbände, 170,- € für Nicht-Mitglieder des BDZ.

(inkl. Unterkunft und Verpflegung)

DozentInnen:

Steffen Trekel (Mandoline/Mandola), Viola Beck (Mandoline, Mandola), Christian Schulz (Gitarre)

Anmeldeschluss: 1. Oktober 2017

Infos und Anmeldung:

Heike Brüning

Wecholder Straße 152, 28277 Bremen

Tel. 0421-873122 oder 0174-4477897

[bdz-nord.fortbildung@hmbruening.de](mailto:bdz-nord.fortbildung@hmbruening.de)

Termine des Landesverbands

- 🎵 Termine des Landeszupforchesters:
  - 🎵 Probenwochenende 13.-14.01.2018 in Ratzeburg
  - 🎵 Vorbereitung Auftritt beim eurofestival 05.05.2018, 14.00 - 18.00 Uhr
  - 🎵 Teilnahme am „eurofestival zupfmusik 2018“ in Bruchsal: 10. - 13.05.2018
- 🎵 Herbstkurs: 13.05.-15.03. 2017 in Müden
- 🎵 Landesdelegiertenversammlung: 17. März 2018, 15.00 Uhr

Aus den Orchestern

Termine der Orchester

- Weihnachtliches Konzert des **Hamburger Mandolinenorchesters**  
02. Dezember 2017, 18.00 Uhr  
Thomaskirche, Haldesdorferstrasse 26, 22179 Hamburg (Bramfeld)
- Frühjahrskonzert des **Norddeutschen Zupforchesters**  
11. Februar 2018, 11.00 Uhr  
Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal - ausverkauft

Weitere Informationen - Veranstaltungen - Hinweise

Die Mitgliederversammlung 2017 des Deutschen Musikkongresses hat **Prof. Kapt. Ernst Folz, Rüdiger Grambow, Prof. Reinhart von Gutzeit** und **Prof. Dr. Eckart Lange** einstimmig zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Musikkongresses gewählt. Die Überreichung der Ehrenurkunden durch Präsident **Prof. Martin Maria Krüger** und Generalsekretär **Prof. Christian Höppner** fand im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung im Abgeordnetenhaus von Berlin statt.

Der Landesverband Nord gratuliert herzlich zu dieser Anerkennung!

**Überprüfen Sie das Potential für Ihre Vereinsarbeit:**

**Musikalische Aktivität von Jugendlichen: Bildung und Einkommen der Eltern entscheidend**

In einer Band spielen oder im Chor singen, auch bei diesen musikalischen Aktivitäten geht in der Jugend die soziale Schere weit auseinander. Die aktuelle Studie „Jugend und Musik“ der Bertelsmann Stiftung zeigt: Je niedriger der Bildungsstatus und das Einkommen der Eltern, desto unwahrscheinlicher ist es, dass ein Jugendlicher Musik macht.

Ob Jugendliche Musik machen, hängt vom Bildungsstatus und dem Einkommen der Eltern ab. Die soziale Ungleichheit des deutschen Bildungssystems setzt sich in

der musikalischen Bildung fort. So lautet das Fazit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, die im Auftrag der Bertelsmann Stiftung Daten der Jugendbefragung des Sozioökonomischen Panels (SOEP) auf die Teilnahme an musikalischen Aktivitäten hin ausgewertet haben. Besonders gefährdet sind der Studie zufolge:

- Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten
- Jugendliche mit niedrigem Bildungsstatus
- Jugendliche mit direktem Migrationshintergrund

„Gemeinsames Singen und Musizieren fördert Werte wie Gemeinschaft, Zusammengehörigkeitsgefühl und Toleranz. Musik ist damit ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Daher sollte es nicht vom Bildungsstatus oder dem Einkommen der Eltern abhängen, ob ein junger Mensch ein Instrument spielt oder im Chor singt“, so **Liz Mohn**, stellvertretende Vorsitzende der Bertelsmann Stiftung.

Familiärer Hintergrund und Schulform haben erheblichen Einfluss

Insgesamt macht rund ein Viertel der 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland Musik (24 Prozent). Mehr als die Hälfte (53 Prozent) von ihnen machen hauptsächlich Rock-, Pop-, Hip-Hop- und Technomusik, 27 Prozent klassische Musik und 20 Prozent Unterhaltungs- und Volksmusik.

Hat der Vater Abitur gemacht, verdoppelt sich die Wahrscheinlichkeit, dass ein Jugendlicher ein Instrument spielt oder singt. Auch die besuchte Schulform des Jugendlichen beeinflusst die musikalische Aktivität: Besucht ein Jugendlicher kein Gymnasium, sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass er Musik macht, um 50 Prozent. Im Vergleich zu anderen Schülern beginnen Gymnasiasten im Durchschnitt früher mit dem Musikmachen (8 Jahre zu 10 Jahre), engagieren sich häufiger im Chor und Orchester der Schule (33 Prozent zu 16 Prozent) und erhalten häufiger bezahlten Musikunterricht (28 Prozent zu 10 Prozent).

Gerade bei Letzterem zeigt sich die soziale Selektivität musikalischer Bildung am stärksten: Während ein Drittel der Jugendlichen aus den einkommensstärkeren Haushalten (über 30.000 Euro Jahresnetto) bezahlten Musikunterricht erhalten, um Gesang oder ein Musikinstrument zu erlernen, sind es in Haushalten mit niedrigem Einkommen und Bildungsstatus (unter 15.000 Euro Jahresnetto) lediglich acht Prozent.

#### Soziale Schere bleibt erhalten - Fördermittel leichter zugänglich machen

Der Trend zwischen 2001 bis 2015 zeigt, dass immer mehr Jugendliche aktiv Musik machen. Nahmen 2001 bis 2005 nur 19 Prozent der Jugendlichen daran teil, so waren es 2010 bereits 28 Prozent und 2015 sogar fast 29 Prozent. Dieser Aufwärtstrend schließt aber die soziale Schere nicht. An Jugendlichen aus den einkommensschwächsten Haushalten geht

er eher vorbei, während Jugendliche aus Familien mit mittlerem Einkommen verstärkt an bezahltem Musikunterricht teilnehmen.

Der Aufwärtstrend, so **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrats, zeigt: „Handgemachte Musik ist Trumpf bei Kindern und Jugendlichen. Schule und Musikschule müssen gestärkt werden, die soziale Schere zu Gunsten bildungsbenachteiligter Kinder zu schließen.“

Allein ein Mehr an den bestehenden Förderprogrammen reicht nicht aus, sind sich Deutscher Musikrat und Bertelsmann Stiftung einig. Neue Wege müssen entwickelt werden, die stärker als bisher benachteiligte Jugendliche ansprechen und einbinden. Ganztagschulen aller Schulformen bieten dazu besondere Möglichkeiten. Zur Finanzierung dieser Angebote sollten Fördermittel, die im Bildungs- und Teilhabepaket des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales nicht abgerufen werden, den Kommunen flexibel und bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden.

#### Zusatzinformationen

Das Projekt „Musikalische Bildung“ der Bertelsmann Stiftung setzt sich für die Teilhabe aller Heranwachsenden an den Potenzialen von Musik für gelingendes Aufwachsen ein. Im Auftrag des Projekts haben Prof. Dr. Andreas Lehmann-Wermser und Dr. Valerie Krupp-Schleußner von der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover Daten ausgewertet, die das Deutsche Institut für

Wirtschaftsforschung (DIW) im Rahmen der SOEP-Jugendbefragung erhoben hat. An der repräsentativen Befragung haben 6256 Jugendliche im Alter von 17 Jahren seit 2001 teilgenommen und auch Angaben zu ihren musikalischen Aktivitäten gemacht. Neben der Abfrage der Häufigkeit „Musik hören“ und „Musik machen“ in der Freizeit wird konkret nach dem Singen und dem Spielen eines Musikinstruments gefragt. Jugendliche, die aktiv Musik machen, geben noch darüber Auskunft, wann sie mit dem Musikmachen begonnen haben und ob sie dafür Musikunterricht erhalten (haben).

Die Experten:

**Arne-Christoph Halle**, Telefon: 0 52 41 81 81 349

E-Mail: [arne-christoph.halle@bertelsmann-stiftung.de](mailto:arne-christoph.halle@bertelsmann-stiftung.de)

**Dr. Ute Welscher**, Telefon: 0 52 41 81 81 81395

E-Mail: [ute.welscher@bertelsmann-stiftung.de](mailto:ute.welscher@bertelsmann-stiftung.de)

Für Online-Redaktionen:

Wenn Sie Ihrem Leser, Zuschauer, Hörer oder User einen direkten Einblick in die Studie oder zur Zusammenfassung anbieten möchten, folgend leichter verwendbare Short-URLs:

[www.bertelsmann-stiftung.de/jugendstudie-musik](http://www.bertelsmann-stiftung.de/jugendstudie-musik)

[www.bertelsmann-stif-](http://www.bertelsmann-stif-)

[tung.de/jugendstudie-musik-grafiken](http://www.bertelsmann-stif-tung.de/jugendstudie-musik-grafiken)

[www.bertelsmann-stif-](http://www.bertelsmann-stif-)

[tung.de/jugendstudie-musik-kurzbericht](http://www.bertelsmann-stiftung.de/jugendstudie-musik-kurzbericht)

Weiterführende Informationen zum Projekt „Musikalische Bildung“ finden Sie unter:

[www.bertelsmann-stiftung.de/musikalische-bildung](http://www.bertelsmann-stiftung.de/musikalische-bildung)

Der Hashtag zum Thema lautet: #musikstudie

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

Der LV-Nord empfiehlt die Teilnahme am:

**Impressum:**  
Maren Trekel  
0405208082  
[marentrekel\\_bdzlvnord@outlook.com](mailto:marentrekel_bdzlvnord@outlook.com)



bund deutscher  
zupfmusiker

**Dirigierseminar**  
des BDZ

2. - 4. Februar 2018

Ort:  
Jugendherberge Bad Honnef  
(DJH)

Veranstalter:  
Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. (BDZ)